Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 38

Artikel: Gefährliches Experiment

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Befährliches Experiment

Der Bischof von St. Gallen fprach: "Wenn Dökter nichts mehr nuten Bel Maul- und Rlauenseuche — ach, Go muß der Gerrgott schüten."

Das Beten ift ein alter Brauch, Tät Alles sonst versagen -Warum nicht foll's in dem Sall auch Bellfame Grüchte tragen?"

Go schreibt er denn im Gotteshaus 3m Kloffer 3u St. Gallen Sur alles Bolk Undachten aus, Dem Simmel gum Gefallen.

Es firomt das Wolk herein zu Sauf' Ins Munfter in dem Mlofter Und fireckt die frommen Sande auf Und plappert Paternoster.

Wenn's nur ob all dem Sand'gefalt' Und dem forcierten Plappern Jeht nicht - die Kirche ist doch kalt -Beim Volk anfängt zu happern!

Wie schrecklich wär's, wenn es — nanu — Bom Uebermaß der Brauche, Dem Singer- und dem Maulgetu Bekam' die bose Seuche!

Drum treibt die Cebung nicht zu lang, herr Bischof von St. Gallen, Sie könnten - mir wird angst und bang -Sonst bos herein noch fallen. 21bissett

Jm Eifer

"Bei der morgigen Besichtigung stehen fämtliche Pferde der Batterie um 1/211 Uhr vor den Ställen und zwar auf dem rechten Slügel die "Herren Offizierspferde" 1"

Schüttelreime

Jede Gels liebt ihren runden Bock, Jedes Mädchen liebt den bunten Rock!

Man kann nicht sprechen von "milder Wut", Doch Jeder kennt die Wildermuth!

Sie ist zwar nur ein Aindermädchen, Doch lieb' ich drum nicht minder Kätchen!

Lieper Bruother!



Eß ist nichz alf recht und bon marché, daß die räutige Möntschheid 4 Ihre Sünten üper die Anie genohmen Wirth; die 1en in Gestallt 1er lebenslenglichen Schwiegermuther, die Antern mit der Klauenfäuche oter mit 1em Erpeeben, daß die Wahlutah ins

Schwanten kompt und man das Segfeler auß dem underirdischen Sauterrain herauglällen sieht. Ef war höchste Zeit, daß der Große Unbekahnte den ferbolschiwickleten Gratelli widder 1 mal gezeigt hot, wo der Barthli den Most hohlt, sonst waren Sie noch balt dem Seuligen Sater auf den Sadikahn hinauf gestiegen und hetten Ihm den Betriep Igestehlt. — Dito ift ef 1 Troft 4 unß, Stanispedikulus, daß der 2llah, trobdem er unger Schmuzkohnkuhrent ist, den Engelläntern die Muhameldaner ins Jäsen gepr8 hot, aprehn dafon, daß doch eim die weißen Stikohlenneger alle Regentage streiken. — Hofentlich kompt dito die Grandnassion bald an die Reihe in Sachen Uprechnung mit dem Göttlichen Aniehrlemen, intem diefelbigen in ihrer chronischen Biggtoirkohlik den Nahnton Schnäf mit dem Theepartemang Gopferdammi verschangschieren.

Eß grißt Tich Il semper 3er Ladispedikulus.

Aus dem Aermel Geschütteltes

Von 23. S.

Machdenkliche Betrachtung. Micht jeder, der da freite 3100, Ward über seine Iweite froh.

Biblisch-Menschliches. 211s Moah aus dem Kasten fuhr, Da jauchzi' er: 2ldio Saftenkur!

Rokoko.

Die kleine Dame fächelt launisch -Der Gerr dagegen lächelt faunisch.

Xapelimeister %.

Hab's nur als lust'ges Bild gewertet, Wenn sich Herr X. so wild geberdet. Es flattern ohne Grund die Schöße, Mie leihen fie dem Schund die Große.

Der Spochonder.

Spurt er im Anochen ein Gewitter leif', So schluckt er Medizinen literweis, Dann falbt er fich mit welcher Galb' er kann, Und wenn sie gleich das größte Kalb erfann. Berzweiflung im Gesicht, so hockt er da: "Küt mueß i unbedingt dr Doklor hal"

Rat.

Guck's Dasein nicht mit Tränen an — Wer weiß, wie's aussieht änendran!

Rezept für Serienkolonieen. Me git 'ne Milch u Heitibrei, Bis sie die rächti Breiti hel.

Jäher Wandel. Queg da prächtig Lanzeritter — Kopla, uf em Ranze lit er!

Bündhölgli-Not.

Die sonst bewährte Phosphorleuchte Geht manchmal nicht recht los vor Seuchte.

Variante.

Was lange währt, wird endlich gut — Was lange gärt, wird endlich Wut.

Puccini.

Puccini, Süßling, sei verflucht! Sab's mit der Butterfin versucht Und meinte, mit der Butterfly Komm' ich dem Manne flötter bei. — O weh, das troff von Honigseim — Ich kam gang mendelssohnig heim.

Deschanel

Bleibt er oder bleibt er nicht? Xandidatenplage! Sehlt's im Ropf, hat er die Gicht? Lautet Frankreichs Frage.

Macht' der Sturg ihn invalid, Oder kam es fo? Brach er damals sich ein Glied — Oder den Popo?

Ob man vor- und rückwärts frägt, Miemand weiß von nischt! Ob er schlecht den Sekt verträgt? Much das weiß man nicht!

Ob herr Millerand, ob wer Steigt auf Grankreichs Thron? Ma, das int'ressiert nicht sehr, Den Kurs, den kennt man schon! Denis

0110110

Unter hungernden Völkern

(2lus einem Zeitungsbericht)

"Um 11 Uhr wurden mehr als 600 Auslandskinder warm empfangen und 3u Mittag auf dem Bahnhofrestaurant kalt gespeist!"

Briefkasten der Redaktion



Muhli. Daß es sehr talent-volle Schuster gegeben hat, die wie Saus Sachs das Dichten im Aebenamt betrie-ben haben, ist männiglich be-kannt. Neu ist, daß in unsern Tagen auch Wurstfabrikanten die Leper ergreifen. So begegnete man in Basier Blätgegnete man in Sabier Stattern kürzlich folgender Hindre fern kürzlich folgender Hindre unter gleichzeitiger Unpreisung von "sassigem Sohlenbraten" von Gelten des geschätzen Versassers;

Sum Basler Slugtag.

Ben Ukiba sagte: Es ist schon alles dagewesen, Man kann es wirklich in den Blättern lesen, Man kann es wirklich in den Blättern Daß Slieger kreisen um unsere Stadt, Weil mancher d'ran seine Sreude hat: Wer hätte dies wohl je gedacht, Was uns die Technik hat gebracht, Passagiere sliegen kreuz und quer. Im Sirmament so hin und her. Doch einer wirst hereb sein (1) Blick Luf Türchers neue Wurstsabrik.

Es besieht wohl kein Swelfel, daß nach dem Genuß solcher Poesse die angepriesenen, saftigen Pserdewürste vortresslich munden!

Pserdewürste vortresslich munden!

h. J. in d. Zum neuen "Tell"-Theaterstück, das den Gester schwyzerdüssch reden, sluchen und beten läßt, welß der Türcher Tagesanzeiger solzende aussehenreregende Bemerkung zu machen: "Die wuchtige Wirkung des ersten Uktes verspricht uns bei entsprechender Haltung der Theatersfreunde eine baldige erfreuende Gestaltung des noch zu Bedenken Unlaß gebenden zweiten Uktes." Daß es also von nun an lediglich auf die Kaltung des Publikums ankommt, ob ein Theaterstück eine Wandlung zum Bestern erfährt, sseine Entdeckung, die derjenigen des Wiener Verjüngungsapostels Sieinach zum mindesten ebenbürtig ist.
h. K. in Z. Sie beklagen sich über den greu-

siemach zum mindesten evenduritg ist. f. K. in Z. Sie beklagen sich über den greulichen Spektakel, den italienische Obstausruser in
ihrem Quartier beim Türschhorn alle Morgen vollführen. Die Polizei, die ja sonst nicht schwerhörig
ist, sollte diesem öffentlichen Unfug ein Ende
machen. Denn schließlich gehört die Gegend im
äußern Seeseld noch ins Gebiet des zivilisierten
Europa, Unseres verständnisvollen Belleides dürsen
Sie sicher sein!

Europa. Unjeres verständnisvollen Zeileides dursen Sie sicher sein!
K. K. in M. Ein wirkliches "Wundertier" ist am gegenwärtig auf der Münchner Oktobersestwiese stattsindenden sogen. "Gerbstsest" zu sehen, das Löwenweib, halb Weib, halb Löwe, das sich laut öffentlicher Bekanntmachung solgender besonderer Kennzeichen erfreut: "Leonella ist das einzig weibliche Wesen, welches als Weib und halb Löwe zu begegenen ist. Oberschenkelknochen üst mit Veckenknochen zusummen verwachsen. Ansehalb Löwe zu begegnen ist. Oberschenkelknochen ist mit Weckenknochen zusammen verwachsen. Anlescheiben sehlen, vordere Tahen weisen rechts wie links sechs Ichen, hintere se Veren auf, im ganzen 28 Ichen. Kann insolge ihres tierischen Körperbaues bloß auf vier Gliedmaßen sich sortbewegen, ein Teil des Körpers ist behaart. Alter 26 Jahre. Besicht normal und hübsch, gessenochgebildet, kann sie gut es mit ihren Tahen geht) schreiben." — Im End'schreibt diese gessenochgebildete Dame mit dem behaarten Löwen-leib auch noch Gedichte! Wenn diese nur nicht zu "haarig" aussallen.

K. K. in 6. Ueber Schoecks neuen "Tell" ließ

34 "haarig" ausfalien.
§, K. in H. Ueber Schoecks neuen "Tell" ließ sich der "Bund" von seinem Jürcher Referenten solgende Sillblüte überreichen: "Es muß gar viel erzählt werden und wird (!) zu wenig gekandelt."
— Wenn's so weiter geht, erleben wir vielleicht noch einen Tell, der als Kausterer Kosenträger und Schuhbändel seilhält: "Aig zu handeln?"

3u handeln?"

34 handein?"

5. K. J. in B. Der Ersinder des "Ueberbrett!", Ernst von Wolzogen, soll bedenklich erkrankt sein und nur noch "aus Haut und Anochen" bestehen, wie der Bossischen Seitung berichtet wird. Er war von jeher eine gute "Haut" und hat die Philister mit dem Eselkinnbacken-"Anochen" mit Vorliebe gu Maaren getrieben.

Druck und Verlag: Altiengefellschaft Jean Frey, Zurich, Dianaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13